

Kurzchronik Panzergrenadierbataillon 142

Die Anfänge des PANZERGRENADIERBATAILLON 142 als eines der ältesten Panzergrenadierbataillone der Bundeswehr sind bereits im Juli 1956 zu finden.

Aus Angehörigen der in Fulda beheimateten Grenzschutzabteilung wird das Grenadierbataillon 2 am 1. Juli 1956 und kurze Zeit später nach Neustadt bei Marburg verlegt, wo es seine endgültige Heimat findet.

Das Grenadierbataillon 2 wurde der Kampfgruppe A2 unterstellt, die im April 1959 die Panzerbrigade 6 wurde. Ab April 1959 wurde das Grenadierbataillon 2 organisatorisch und nominell umgewandelt und in Panzergrenadierbataillon 62 umbenannt.

Ab Juli 1960 wurde das Panzergrenadierbataillon 62 mit den ersten Schützenpanzern HS 30 ausgestattet, die die „Übungspanzerwagen“ auf Basis Unimog ersetzen. Im September 1961 war das Panzergrenadierbataillon vollständig mit diesen Kettenfahrzeugen ausgestattet.

Ein absoluter Höhepunkt in der Geschichte der Neustädter Panzergrenadiere ist sicherlich die Übergabe der vom Bundespräsidenten gestifteten Truppenfahne, die im April 1965 in Münster an das Bataillon übergeben wird.

Soldaten der 5. Kompanie bilden im Oktober 1967 den Grundstock für die Aufstellung der Panzerjägerkompanie 60, die in Stadtallendorf bei Marburg ihre Heimat findet.

Ab September 1972 erfolgt die Umrüstung auf Schützenpanzer MARDER, der die bisherigen Schützenpanzer HS 30 ersetzt und einen höheren technischen Standart aufweist.

Nach über zwanzigjähriger Zugehörigkeit zur 2. Panzergrenadierdivision bzw. Jägerdivision erfolgt die Unterstellung zur 5. Panzerdivision zum 1. Januar 1977.

Im Mai 1978 erfolgt für die Soldaten des Bataillons die Erstausrüstung mit der Panzerabwehrkranke Milan.

Die Umbenennung in PANZERGRENADIERBATAILLON 142 erfolgt zum 01. Oktober 1981 und mit Einnahme der Heeresstruktur 4 wird zu diesem Zeitpunkt auch die 2. Kompanie des teil gekaderten Panzerbataillon 141 unterstellt.

Ab März 1990 erfolgt die Umrüstung auf Schützenpanzer Marder 1 A3, über die das Bataillon bis zu seiner Auflösung im Jahre 2002 verfügte und sich in Pirmasens in Langzeitlagerung befand.

Im August 1992 wird das Panzergrenadierbataillon als aktiver Verband des Heeres außer Dienst gestellt, da es in der Heeresstruktur 5 Stamm- und Aufwuchsbeziehungen zum Panzergrenadierbataillon 152 in Schwarzenborn unterhält.

Zum 31. Dezember 2002 wurde mit dem Panzergrenadierbataillon 142 eines der ältesten und traditionsreichsten Panzergrenadierbataillone des deutschen Heeres in Schwarzenborn aufgelöst und 46 Jahre einer bewegten Dienstzeit gehen für Soldaten und Reservisten des Bataillons damit zu Ende.

Das Bataillonswappen:

Das Bataillonswappen wurde im Mai 1957 im Bataillon eingeführt. Es zeigt ein grünes Eichenblatt auf weiß-rottem Schild.

Die Farben weiß und rot entstammen dem Wappen sowie der Flagge des Bundeslandes Hessen, die die Verbundenheit des Panzergrenadierbataillons mit dem Land Hessen zum Ausdruck bringen soll.

Das Eichenblatt ist Zeichen der schönen, engeren Heimat des Bataillons, der Regionen Kurhessen und Waldeck. Das Eichenblatt bringt weiterhin die Verbundenheit mit dem ehemaligen Marburger Jägerbataillon 11 zum Ausdruck, dessen Tugenden dem Bataillon stets Vorbild waren. Das Grün des Eichenblattes, verbunden mit dem Wahlspruch „Tapfer und Treu“ lässt diese Tugenden verpflichtend und mahnend aufleuchten und symbolisiert weiterhin die Zugehörigkeit zur Infanterie des Heeres.

Die Kommandeure des GrenBtl 2 / PzGrenBtl 62 / 142 (aktives Bataillon):

07/1956 – 12/1956	OTL	Deventer
12/1956 – 04/1958	OTL	Karbe
04/1958 – 03/1960	OTL	Berger
04/1960 – 02/1963	OTL	Zank
03/1963 – 03/1967	OTL	Wendt
03/1967 – 02/1969	OTL	Dr.Kießling
02/1969 – 01/1972	OTL	Langkop
02/1972 – 03/1974	OTL	Nebe
03/1974 – 03/1978	OTL	von Thadden
03/1978 – 03/1982	OTL	Havermann
03/1982 – 03/1984	OTL	Hirsch
03/1984 – 01/1987	OTL	Semrau
01/1987 – 03/1990	OTL	Kappen
03/1990 – 09/1992	OTL	Schneider